

weittragende Pläne für Um- und Ausbauten des Stammhauses. Zu Ende der Achtziger Jahre begann er damit, sie zu verwirklichen. An der Ostgiebelseite war dem Haupteingang zum Verkaufsraume von Altersher ein weit über die Hausfront vorspringender Treppenaufgang vorgelagert. über diesen, den ein Eisengitter abschloß, kam man zu der erhöht liegenden, in rotem Porphyr eine Rundbogenform zeigenden Haustüre. Beiderseits dieser befand sich je ein steinerne Sitzpilz aus gleicher Gesteinsart. Über dieser Tür hatte bis dahin auch das

Blatt 61

vor erwähnte Hauswappen seinen Platz, Durch Vorlegung des Werkstatttraumes wurde mehr Raum frei für Verkaufszwecke. Es entstanden zu linker und rechter Seite des nun etwas zurückgenommenen Treppenaufganges zwei größere Geschäftsläden mit entsprechend erweiterten Schaufensterauslagen.

Trotz dieser und auch nachfolgend weiterer baulicher Veränderungen blieb der architektonisch einwandfreie Baustil des Renaissance-Althauses immer gewahrt. Es wurden dazu wiederholt Gutachten und Vorschläge des Sächsischen Heimatschutzes eingeholt. Bei einem Um- und Neubau der Hofbauten im Jahre 1893 stießen die Bauhandwerker auf eine im Erdreich verborgene Schatzgrube. Ein darin gut verwahrter irdener Topf enthielt eine größere Anzahl Gold- und Silbermünzen, die einer der Ahnen in Kriegsnotzeit dem Zugriff der Feinde entzogen hatte.

Das durch Erbfolge auf Oskar Bennewitz' Witwe, Frau Marie, geborene Eilers und die Kinder übergegangene Grundstück ist auf Anregung von berufener Stelle durch Prof. Dr. Gurlitt-Dresden als Baudenkmal anerkannt worden. Auch die letzten, im Jahre 1930 und 1941 vorgenommenen baulichen Umgestaltungen, hoben nur die Gesamtwirkung heraus.

Blatt 62

Vom Hause Bennewitz berichten alte Aktenstücke weiter: In den beim Rate der Stadt vorhandenen Bau- bz. Brandkassenakten verrät ein zu Beginn der nach der Kreuz- und Marterwoche neu angelegten, weil durch Brand gänzlich vernichteten, gemachten Neueinträge niedergeschriebener Vermerk, das Haus sei im Jahre 1737 erbaut. Dem entgegen steht aber der aktenmäßige Nachweis des Erwerbs des Hauses Eilenburger Gasse 1 durch den Ahnen Meister Christian Bennewitz im Jahre 1719.

Blatt 63

Der kaufliche Erwerb des Stammhauses am 14. September 1719 ist festgestellt aus dem im sächsischen Staatsarchiv. Dresden vorhandenen alten Grundbüchern der Stadt Wurzen. Dort gab es um diese Zeit noch den der kurfürstlichen Stiftsregierung unterstehenden Stadtteil - er stand "unter dem Amte" - und den größeren, über den der Rat verfügte und für den er vorkommende Rechtsgeschäfte erledigte. So wurde auf Folio 32 ff. des Erbhandelsbuchs der Stadt Wurzen für 1719 der folgende Kaufvertrag vor dem Bürgermeister abgeschlossen und von diesem unterschriftlich bestätigt.